

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I 14 320

Postsparkassen-Konto Nr. 142.826.



Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter:

**Robert Tüchler, alt-katholischer Pfarrer in Ried im Innkreis.**

Erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder der Kirchengemeinden Ried und Linz unentgeltlich. Für Besitzer aus Österreich u. Deutschland jährl. 6000 Kr., für das übrige Ausland jährl. 12.000 ö. Kr.

**4. Jahrgang. Ried, am 1. Jänner 1924. Folge 1—3.**

## Liebe Freunde!

Vor genau sechseinhalb Jahren (Juli 1917) habe ich es unternommen, hauptsächlich für die Mitglieder der altkatholischen Pfarrgemeinde Ried ein kleines Monatsblatt mit dem Titel „Es werde Licht!“ herauszugeben, um mit allen meinen lieben Pfarrangehörigen, die damals in ungefähr 76 Ortschaften zerstreut in den Ländern Südböhmen, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wohnten, wenigstens „drücklich“ in Fühlung zu treten, da es mir bei der damaligen Ausdehnung meiner Pfarre von Budweis bis zum Bodensee trotz besten Willens nicht möglich war, persönlich mit jedem Einzelnen verkehren zu können. Dieses mein Blatt hat drei Jahrgänge erlebt und, wie ich mich oft habe überzeugen können, allen große Freude bereitet.

Als dann nach dem Weltkrieg der Zusammenbruch kam und unsere einstige Monarchie sich in Teilstaaten auflöste, wurde auch unser alt-katholisches Bistum in Mitleidenschaft gezogen, es wurde in zwei Teile zerrissen. Uns in der kleinen Republik Österreich lebenden Alt-Katholiken blieb nach der durch die politische Lage notwendigen Trennung von unseren Glaubensgenossen in der Tschechoslowakei, wo sich zur Zeit des Umsturzes der Sitz des Bistums befand, nichts anderes übrig, als ein eigenes Bistum zu gründen, was auch auf der Landessynode in Wien am 19. Mai 1919 in die Wege geleitet wurde. Damals wurde auch beschlossen, die beiden in der Republik bestehenden alt-katholischen Zeitschriften, das Grazer Blatt „Der alt-katholische Kirchenbote“ und mein Blatt „Es werde Licht!“ in ein Blatt, das die Bezeichnung „Der Alt-Katholik“ führen sollte, zusammenzulegen. Ich gestehe es, nur schweren Herzens habe ich mich damals entschlossen, mich diesem Beschluss unterzuordnen. In Folge 12 des 3. Jahrganges habe ich von meinen Be-